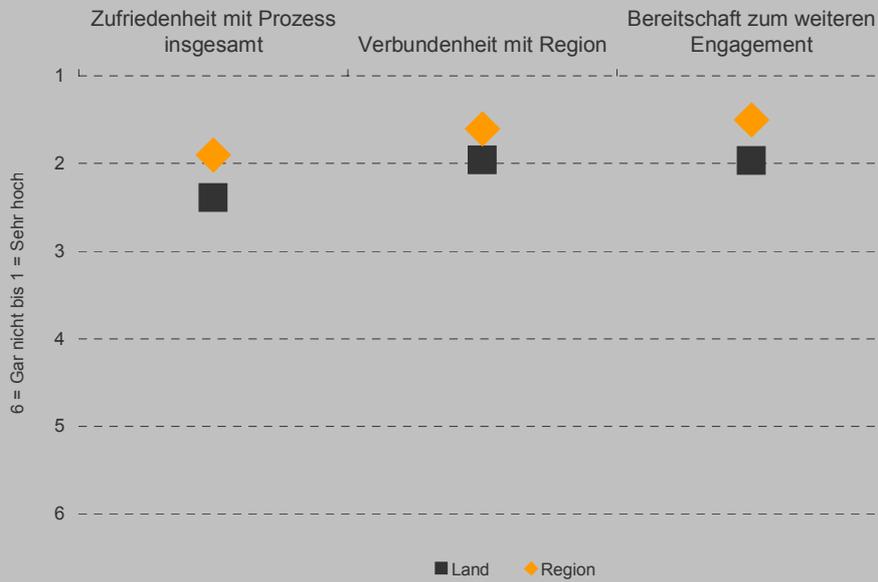


**Bitte ziehen Sie eine erste Bilanz**  
(Mittelwerte)



**ZWISCHENEVALUIERUNG** DER ARBEIT  
DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE (LAG)  
AKTIVREGION SCHLEI-OSTSEE E.V.

Mai 2010



## Zwischenbewertung – Evaluierungsbericht

### Gliederung

<b>0. Vorbemerkungen .....</b>	<b>3</b>
<b>1 Beteiligung an der Zwischenevaluierung und Zusammensetzung der Gruppen .....</b>	<b>4</b>
<b>2 Prozessevaluierung: Bewertung der Zusammenarbeit .....</b>	<b>4</b>
2.1 Identifikation mit der LAG, der LAG-Arbeit und der Entwicklungsstrategie .....	4
2.2 Arbeit im Entscheidungsgremium.....	5
2.3 Zufriedenheit mit dem Regionalmanagement / der Geschäftsstelle.....	8
2.4 Verbesserung von Beziehungen in der Region .....	10
2.5 Zufriedenheit mit der Projektauswahl und den Projekten .....	11
2.6 Zufriedenheit mit dem Prozess insgesamt .....	12
<b>3 Konzeptevaluierung.....</b>	<b>13</b>
3.1 Auswertung der Befragung - Grundlagen.....	13
3.2 Befragung zur Berücksichtigung relevanter Themen.....	14
<b>4 Beurteilung der Wirkungen der AktivRegion-Arbeit Schlei-Ostsee .....</b>	<b>16</b>
<b>5 Ergänzende Überprüfung der Kriterien zur Zielerreichung .....</b>	<b>18</b>
<b>6 Zusammenfassung .....</b>	<b>22</b>
6.1 Prozessevaluation .....	22
6.2 Konzeptevaluierung .....	23
6.3 Wirkungen der AktivRegion - Arbeit .....	24
6.4 Maßnahmenevaluierung – Überprüfung der Kriterien zur Zielerreichung .....	24
<b>7 Ausblick.....</b>	<b>25</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Beurteilung der Beteiligung entscheidender Akteure im Vergleich zum Landesdurchschnitt.....	5
Abb. 2: Einschätzung der Zufriedenheit mit Informationsfluss, Entscheidungsprozessen und getroffenen Entscheidungen im Vergleich zum Landesdurchschnitt.....	7
Abb. 3: Einschätzung der Arbeit im Entscheidungsgremium im Vergleich zum Landesdurchschnitt.....	8
Abb. 4: Die Zufriedenheit mit dem Regionalmanagement / der Geschäftsstelle in der Region im Vergleich zum Landesdurchschnitt.....	9
Abb. 5: Beurteilung von Beziehungsveränderungen im Vergleich zum Landesdurchschnitt.....	10
Abb. 6: Beurteilung der Projektauswahl in der AktivRegion Schlei-Ostsee / im Landesdurchschnitt ...	11
Abb. 7: Bilanz des AktivRegion-Prozesses Schlei-Ostsee im Vergleich zum Landesdurchschnitt.....	12
Abb. 8: Beurteilungen zur Entwicklungsstrategie im Vergleich zum Landesdurchschnitt.....	13
Abb. 9: Einschätzung der Gebietsabgrenzung im Vergleich zum Landesdurchschnitt .....	14
Abb. 10: Wirkungen der Arbeit der AktivRegion Schlei-Ostsee im Vergleich zum Landesdurchschnitt	17

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Vor- und Nachteile des AktivRegionen-Ansatzes: Nennungen aus der Befragung.....	18
Tab. 2: Prüfindikatoren und Kriterien für das Zukunftsprogramm ländlicher Raum .....	21

## 0. Vorbemerkungen

Die Lokale Aktionsgruppe **LAG AktivRegion Schlei-Ostsee** arbeitet seit nunmehr 2 Jahren zusammen, seit 2009 stehen auch Finanzmittel in der Region zur Verfügung. Kommunen sowie Wirtschafts- und Sozialpartner entscheiden gemeinsam über Projekte für die Region, Arbeitskreise bereiten Themen auf, Projektträger und Projektgruppen bringen diese zur Umsetzungsreife. Eine Geschäftsstelle wurde eingerichtet. Der Prozess wird beratend begleitet. Grundlage der Arbeit ist die vom Land anerkannte Entwicklungsstrategie (IES), deren gemeinschaftliche Umsetzung die Regionalentwicklung voranbringen will. Die ersten Projekte sind umgesetzt. Und jetzt bereits eine Zwischenbewertung?

Ja, denn wir möchten unseren Regionalen Entwicklungsprozess optimieren und wollen die Chancen nutzen, die sich aus internen und externen Beobachtungen sowie einigen Veränderungen in den Rahmenbedingungen ergeben:

- Das Johann Heinrich von Thünen - Institut (vTI) hat im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein eine Befragung der Entscheidungsträger durchgeführt. Der inhaltliche Schwerpunkt dieser Befragung lag auf Fragen zur Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe, auf der Ausgestaltung des Prozesses. Die LAG AktivRegion Schlei-Ostsee nutzt diese Chance und betrachtet nachfolgend die Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit - nach Möglichkeit im Vergleich zum Landesdurchschnitt. = **Prozessevaluierung**  
Die Aussagen zur Zufriedenheit mit den behandelten Themen wurden in die **Konzeptevaluierung** aufgenommen (siehe Kap. 3).
- Durch den Health-Check zur ELER-VO werden sich neue Möglichkeiten ergeben, die Themen Klimaschutz, erneuerbare Energien, Erhalt der biologischen Vielfalt und Innovationen in der Milchwirtschaft zu bearbeiten. Die LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e.V. möchte diese Chance nutzen und hat gemeinsam mit den Arbeitskreisen „Wirtschaft und Landwirtschaft“ und „Natur, Umwelt, Klimaschutz“ eine intensive Überprüfung der Ziele und der daraus folgenden Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche vorgenommen. Doch auch die übrigen neuen Ansätze der EU, wie „Europa 2020: eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ und die EU-Ostseestrategie, sind in die Zwischenbewertung eingeflossen. = **Konzeptevaluierung**
- Der ländliche Wegebau war bereits bei der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie ein wichtiger Themenbereich. Aufgrund fehlender Finanzmittel konnte jedoch kein Handlungsfeld für die LAG daraus entstehen. Heute stehen erste EU-Mittel für den ländlichen Wegebau bereit. Die LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e.V. bindet bei allen Fragen die Akteure mit ein und hat daher einen neuen Arbeitskreis „Wegebau“ eingerichtet. Im Rahmen der Zwischenbewertung hat dieser Themenkomplex Auswirkungen auf **den Prozess** (die Zusammenarbeit) **und das Konzept / die Strategie**.

## **1 Beteiligung an der Zwischenevaluierung und Zusammensetzung der Gruppen**

### **Befragung**

Das vTI hat eine Befragung der Entscheidungsträger vorgenommen. 16 Personen wurden angeschrieben, 10 haben geantwortet. 80 % waren stimmberechtigt, 20% nicht. Ebenfalls 80 % haben bereits Vorerfahrung aus der LEADER+ - Periode.

Der überwiegende Teil (60%) arbeitet ehrenamtlich, 50 % arbeiten während ihrer Arbeitszeit für die AktivRegion. In einigen Fällen ist die Abgrenzung nicht ganz deutlich, Doppelnennungen waren möglich.

In der Vorstandssitzung am 26.5.2010 wurde die doch recht geringe Beteiligung thematisiert. Vielen Akteuren war der Fragebogen zu lang und die Sinnhaftigkeit einiger Fragestellungen wurde angezweifelt.

### **Evaluierungssitzungen – Workshops**

Die Arbeitskreise und der Vorstand haben in Workshops eine Neubewertung des Konzeptes / der Schwerpunkte für die Entwicklungsstrategie vorgenommen. Der Arbeitskreis „Wirtschaft und Landwirtschaft“ hat am 18.5.2010 mit 20 Personen getagt. Es waren Vertreter vom Bauernverband, der Landwirtschaftskammer, der Wirtschaftsförderung, der Industrie- und Handelskammer, der Forstwirtschaft, der Handels- und Gewerbevereine und –initiativen sowie kommunale Vertreter und Vertreter der Verwaltung anwesend.

Der Arbeitskreis „Natur, Umwelt, Klimaschutz“ traf sich am 20.5.2010 mit 14 Personen. Naturschutzvereine, Naturerlebniszentren und –räume, Kommunen etc. haben sich rege beteiligt.

Die dort erarbeiteten fachlichen Positionen sind in die Gesamtbewertung eingeflossen, die der Vorstand am 26.5.2010 vorgenommen hat.

## **2 Prozessevaluierung: Bewertung der Zusammenarbeit**

### **2.1 Identifikation mit der LAG, der LAG-Arbeit und der Entwicklungsstrategie**

Alle Befragten engagieren sich über die Vorstandsarbeit hinaus: 90 % tun dies in einer Arbeitsgruppe oder Projektgruppe, 40 % sind bereits Projektträger oder mit der Umsetzung eines Projektes beschäftigt. Alle waren auch bei der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie beteiligt: 40 % konnten den gesamten Prozess mit verfolgen, 60 % haben an einzelnen Veranstaltungen teilnehmen können. Alle Befragten kennen die Entwicklungsstrategie, 60 % die gesamte Entwicklungsstrategie, 40 % haben sich auf die für ihren Bereich wichtige Kapitel konzentriert.

## 2.2 Arbeit im Entscheidungsgremium

Das vTI hat die Frage gestellt, ob alle wichtigen Akteure im Entscheidungsgremium vertreten seien und wenn nicht, welche Gruppen fehlten. Die Zufriedenheit mit der Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums ist recht hoch und entspricht dem Landesdurchschnitt (Abb. 1). Überdurchschnittlich gut wird die Zusammensetzung der Arbeits- und Projektgruppen beurteilt. Dies liegt darin begründet, dass nicht in allen LAG'n Arbeitsgruppen die Umsetzung begleiten.

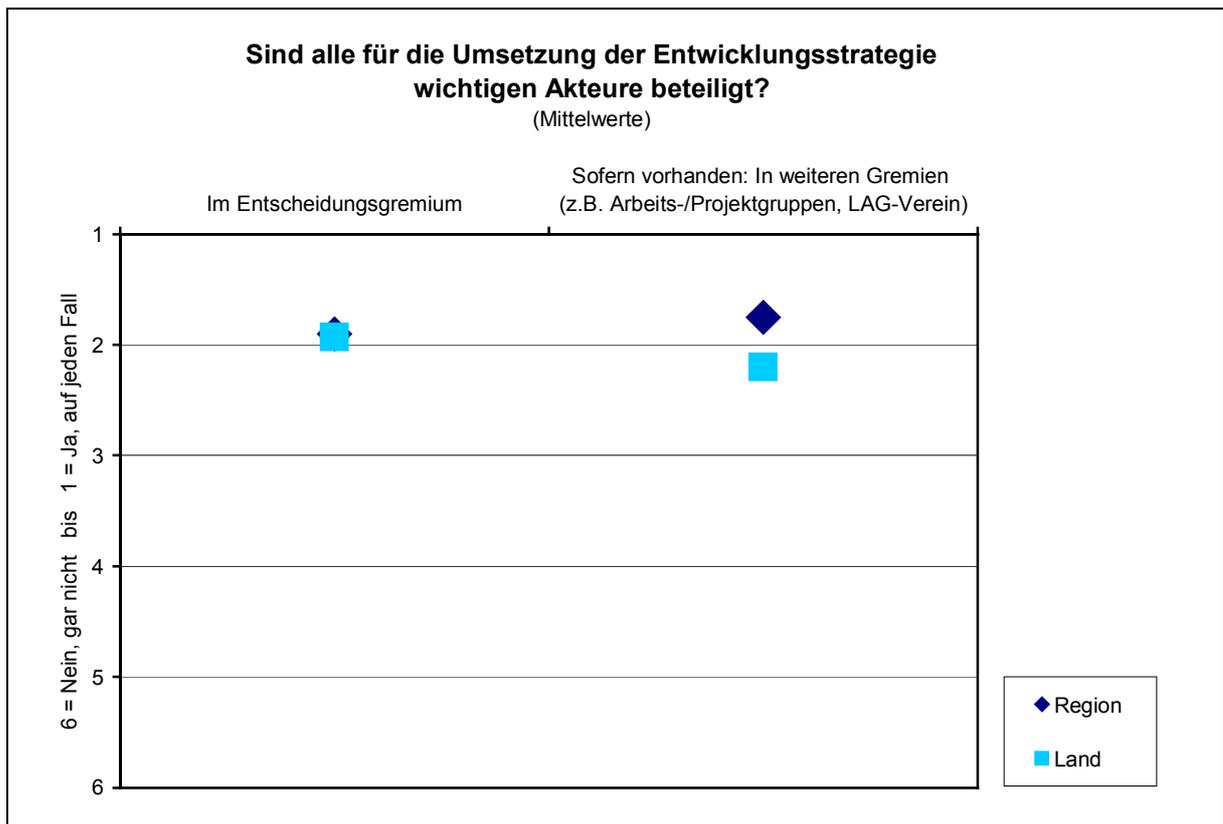


Abb. 1: Beurteilung der Beteiligung entscheidender Akteure im Vergleich zum Landesdurchschnitt  
Quelle: vTI

Auch in der LAG AktivRegion Schlei-Ostsee gibt es noch Verbesserungsbedarf, denn nur 40 % der Befragten sind vollauf zufrieden: Die Wirtschaft, der Bildungsbereich, Jugendorganisationen und Jugendliche werden in der schriftlichen Befragung als Ergänzung der Gremien gewünscht. Dieser Punkt wurde in der Vorstandssitzung am 26.5.2010 ausführlich diskutiert. Die Zusammensetzung des Vorstandes als Entscheidungsgremium wird nach wie vor für richtig gehalten. Die Jugendorganisationen und das Bündnis für Familie hatten bei der Gründung der LAG deutlich gemacht, dass neue Arbeitsstrukturen wie in der AktivRegion eine zusätzliche Belastung seien. Jugendprojekte sind in der LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e.V. willkommen. Bei der Arbeit der Arbeitskreise und bei der Ausarbeitung der Projekte soll weiterhin ein Augenmerk auf eine ausgewogene Beteiligung aller Gruppen gelegt werden.

In der AktivRegion arbeiten zur Zeit 6 Arbeitskreise:

- a) Natur, Umwelt Klimaschutz
- b) Wirtschaft und Landwirtschaft
- c) Tourismus
- d) Archäologie, Geschichte, Baukultur
- e) Kommunale Infrastruktur, demographischer Wandel
- f) Fischwirtschaftsgebiete

Projektgruppen gab es zur Entwicklung des Leuchtturmprojektes „Danewerk und Haithabu: Denkmal mit Wirkung“ und zum Thema „regionales Breitbandkonzept“. Zur Bewältigung der neuen Herausforderung „Ländlicher Wegebau“ wurde bereits ein neuer Arbeitskreis „Wegebau“ eingerichtet: hier wird das ländliche Kernwegenetz erarbeitet und diskutiert. Im Kontext mit dem „Einsatz der Health-Check-Mittel“ wird das Thema „Energie“ im AK Wirtschaft und Landwirtschaft verstärkt diskutiert werden. Der Einsatz eines eigenständigen Arbeitskreises oder einer Projektgruppe erfolgt dann nach Bedarf. Zur Verbesserung der Arbeit in den Arbeitskreisen siehe auch S. 8f: Aussagen zur Vernetzung und S. 10f: Zufriedenheit mit der Projektauswahl siehe S. 11f.

Gefragt wurde ferner nach der Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit von Informationen im Entscheidungsgremium, dem Ablauf von Entscheidungsprozessen und der Zufriedenheit mit den Inhalten der Beschlüsse (Abb. 2). Insgesamt liegt die Zufriedenheit am oberen Ende der Zufriedenheitsskala und damit leicht über dem Landesdurchschnitt.

Bei einer genaueren Betrachtung der einzelnen Fragen erhält die Verfügbarmachung von Informationen 3 x die Note 1 (sehr zufrieden); 5 x die Note 2 und 2 x die Note 3. Mit der neuen Homepage, die seit August 2009 zur Verfügung steht und dem newsletter, der viermal jährlich erscheinen wird, soll der Informationsfluss noch verstärkt werden. Wesentliche Unterlagen werden nicht nur digital, sondern auch in Papierform zugestellt.

Der Ablauf von Entscheidungsprozessen wird sogar 6 x mit der Note 1 bewertet, 3 x mit der Note 2, aber auch 1 x mit der Note 4. Ein Verbesserungsbedarf wird hier nicht gesehen.

Die Zufriedenheit mit den Inhalten der getroffenen Entscheidungen wird 2 x mit der Note 1 bewertet, 6 x mit der Note 2 und 2 x mit der Note 3.

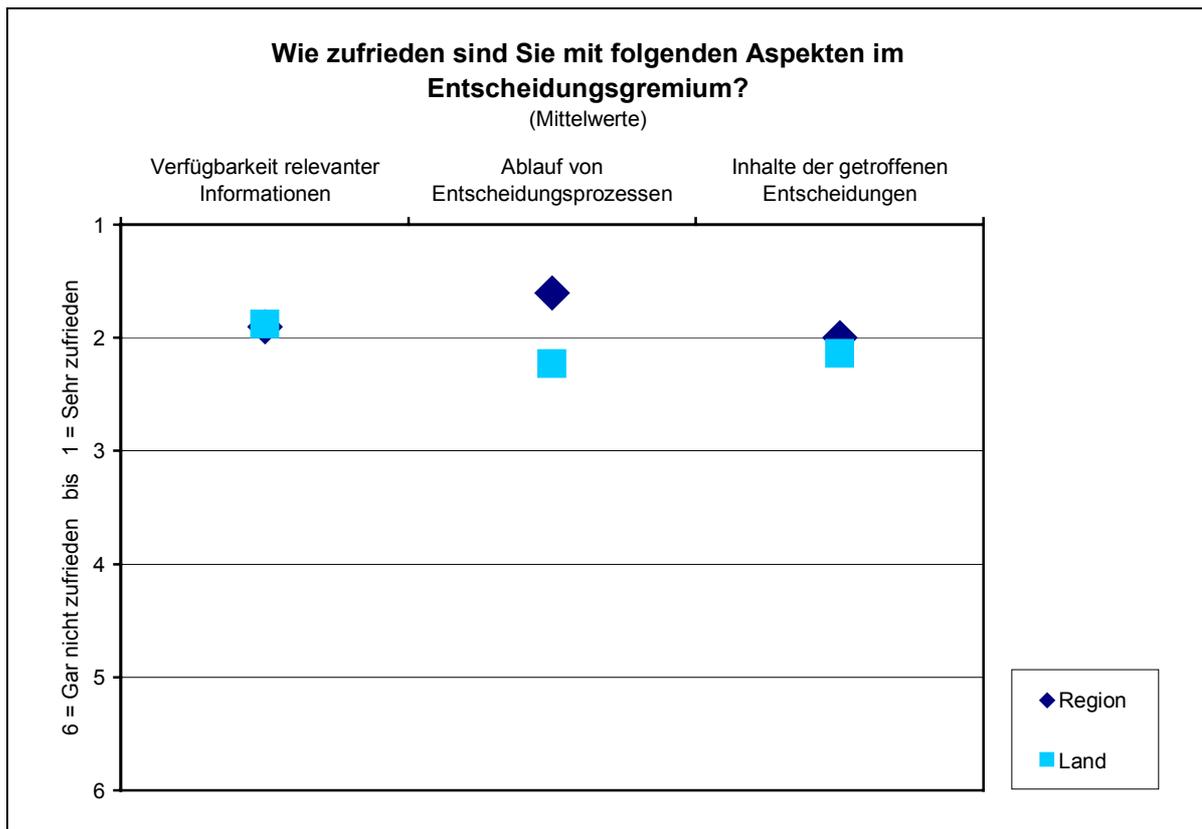


Abb. 2: Einschätzung der Zufriedenheit mit Informationsfluss, Entscheidungsprozessen und getroffenen Entscheidungen im Vergleich zum Landesdurchschnitt

Quelle: vTi

Der überwiegende Teil (80 %) der Befragten beurteilt die Arbeitsatmosphäre im Entscheidungsgremium insgesamt als angenehm (Note 1), 10 % bewerten sie mit der Note 2 und weitere 10 % mit 3. Schlechtere Noten werden nicht vergeben. Die Ergebnisorientierung beurteilt ebenfalls die Mehrheit (70 %) mit 1, d.h. als vorhanden. 30 % der Befragten bewerten sie mit 2, während schlechtere Noten nicht vergeben werden.

Eine größere Bandbreite der Antworten gibt es bei der Beurteilung der Ansprache von Problemen und des Umgangs mit Konflikten. Genau die Hälfte der Befragten sind voll und ganz der Meinung, dass Probleme offen angesprochen werden können (Note 1). Jeweils zweimal werden die Noten 2 und 3 vergeben. Der konstruktive Umgang mit Konflikten wird ebenfalls von der Hälfte der Befragten mit einer 1 als positiv bewertet, weitere 30 % geben eine 2. 10 % der Befragten finden den Umgang mit Konflikten befriedigend, weitere 10 % ausreichend. Nicht ganz einheitlich fällt die Aussage dazu aus, ob die gesamte Region im Vordergrund steht: 60 % finden dies voll und ganz zutreffend, bei 10 % gibt es die Note 2, bei 20 % eine 3 und bei 10 % ein „ausreichend“.

Ursache für Konflikte waren wahrscheinlich Schwierigkeiten beim Strategiewechsel: alte Projekte der Dorfentwicklung, die dort nicht mehr abgewickelt werden konnten, haben die Zusammenarbeit sehr belastet. Vor diesem Hintergrund ist die Bewertung recht positiv ausgefallen. Offenheit und sachgerechter Umgang mit allen Partnern im Entscheidungsgremium sollen weiterhin die Leitlinien des Handelns sein.

Und wie sieht es im Vergleich zum Land Schleswig-Holstein aus?

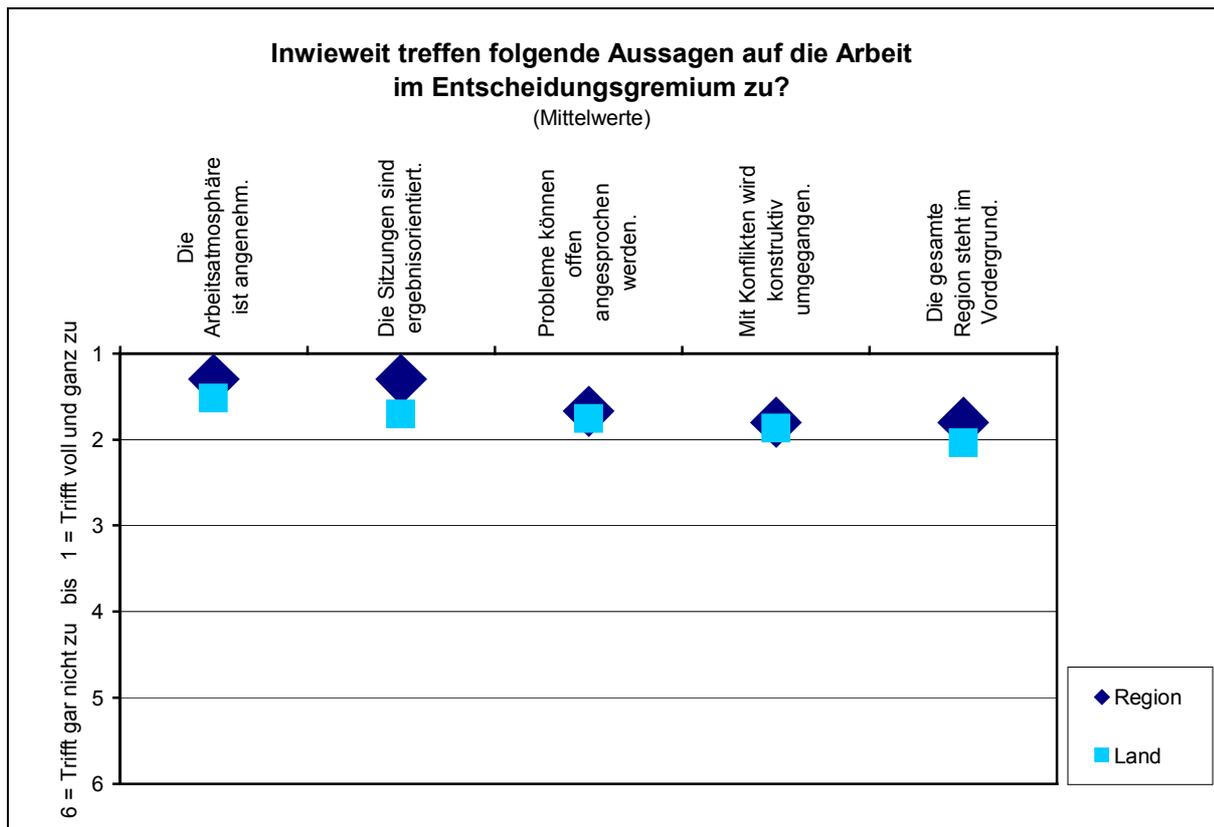


Abb. 3: Einschätzung der Arbeit im Entscheidungsgremium im Vergleich zum Landesdurchschnitt

Quelle: vTI

In der Region Schlei-Ostsee ist die schleiferübergreifende und kreisgrenzenübergreifende Arbeit von Bedeutung. Da die Ausbreitung des Gebietes auf der Nordseite größer ist, wird auf einen sorgfältigen Blick in Richtung Schwansen (Südseite) großen Wert gelegt. Dies wurde bei der Diskussion der Zwischenevaluierung von Vertretern aus Schwansen ausdrücklich bestätigt und gewürdigt.

Die Zufriedenheit mit der Arbeit im Entscheidungsgremium ist in allen angesprochenen Bereichen geringfügig oder sogar deutlich höher als im Landesdurchschnitt (Abb. 3). Besonders die hohe Ergebnisorientierung setzt sich von der Arbeit in anderen Regionen im Land ab. Auch die Zufriedenheit im Umgang mit Konflikten ist in der AktivRegion Schlei-Ostsee sichtbar höher als im Landesdurchschnitt.

### 2.3 Zufriedenheit mit dem Regionalmanagement / der Geschäftsstelle

Die höchste Zufriedenheit herrscht bei der Beratung der Projekte: 90 % der Befragten erteilen eine 1 und 10 % eine 2. Auch die Erreichbarkeit und die Kenntnis von Fördermöglichkeiten wird als sehr gut beurteilt: 80 % erteilen eine 1, 20 % eine 2.

Der Vorstand hatte bereits rechtzeitig die Überlastung des Regionalmanagements / der Geschäftsstelle durch die neuen Aufgaben und auch den Bedarf an landesweiter Koordination gesehen und hat eine Aufstockung des finanziellen Rahmens bewilligt.

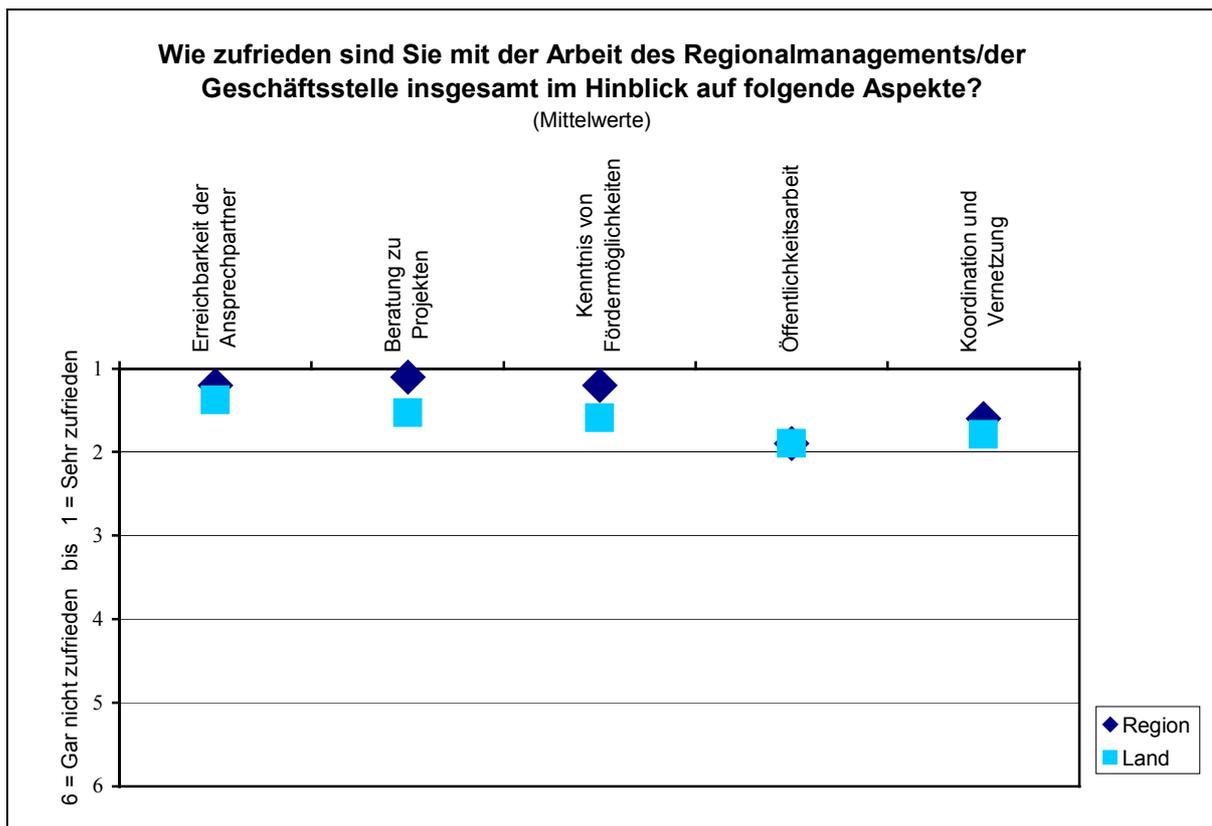


Abb. 4: Die Zufriedenheit mit dem Regionalmanagement/ der Geschäftsstelle in der Region im Vergleich zum Landesdurchschnitt

Quelle: vTI

Die Öffentlichkeitsarbeit erhält zu 60 % eine 1, dann zu je 10 % eine 2 und eine 3, 20 % geben ein „ausreichend“. Die Zufriedenheit liegt insgesamt im Landesdurchschnitt (Abb. 4).

Die Zufriedenheit soll weiter erhöht werden: die homepage wurde im August 2009 freigeschaltet und kann seitdem über 7.000 Zugriffe vermelden. Der Newsletter soll nunmehr 4 x jährlich erscheinen.

Im Vorstand wurde erörtert ob weitere Maßnahmen ergriffen werden müssen und welche dies sein könnten. Sympathie besteht durchaus für die Durchführung eines Regionaltages, der finanzielle und personelle Aufwand wurde jedoch als zu hoch eingeschätzt.

Das Wir-Gefühl sollte nach Einschätzung des Vorstandes jedoch gepflegt werden. Hierfür sollen geeignete Veranstaltungsformen gefunden werden. Positive Erfahrungen liegen mit Messen, Regionalkonferenzen und Einbindungen in größere Initiativen (Visionen SH) vor.

Die Koordination und Vernetzung funktioniert heute bereits recht gut. Hier geben 60 % der Befragten eine 1 und jeweils 20 % eine 2 und eine 3.

Mit der Aufstockung des Regionalmanagements wird es auch möglich sein, besser als vorher auf die regelmäßige Durchführung der Arbeitskreise zu achten. Zielvorgabe waren Sitzungen nach Bedarf, aber mindestens 1-2 x im Jahr, was im vergangenen Jahr nicht in allen Arbeitskreises geklappt hatte. Bei langen Sitzungsintervallen wird es schwieriger, die Menschen auf den Stand zu bringen und sie da abzuholen, wo sie stehen.

Zur Intensivierung der Vernetzungsarbeit sollen die Treffen der Gemeinden rund um das Danewerk fortgeführt werden. Das Ziel, internationale Partnerschaften aufzubauen, bleibt erhalten.

Die Zufriedenheit mit dem Regionalmanagement / der Geschäftsstelle liegt in der AktivRegion Schlei-Ostsee bereits heute über dem Landesdurchschnitt (Abb. 4).

## 2.4 Verbesserung von Beziehungen in der Region

Die Beziehungen zwischen allen Akteuren in der Region haben sich nicht verschlechtert! Zu einzelnen Wirtschaftsunternehmen sind die Beziehungen gleich geblieben, nur in einem Fall wird eine Verbesserung angegeben. Auch bei den Beziehungen zu Vertretern von Wirtschaftsbranchen gibt es keine gravierenden Veränderungen. Für eine Person hat sich die Beziehung in diesem Bereich etwas und für eine weitere Person hat sie sich sehr verbessert. Deutlich verbessert hat sich das Verhältnis Einzelner zu Vereinen und Verbänden sowie zu Politik und Verwaltung.

Die Frage nach den Beziehungen aus der Aktivregion zu einzelnen Unternehmern und Firmen aus der Wirtschaft stößt auf ein wenig Verwunderung: Dies kann und wird in der Regel bei Projektantragstellern geschehen. In der Arbeit der AktivRegion soll jedoch die Region im Vordergrund stehen. Daher werden eher Interessenzusammenschlüsse angesprochen.

In der Abbildung wird ein numerischer Durchschnittswert im Verhältnis zum Land dargestellt (Abb. 5).

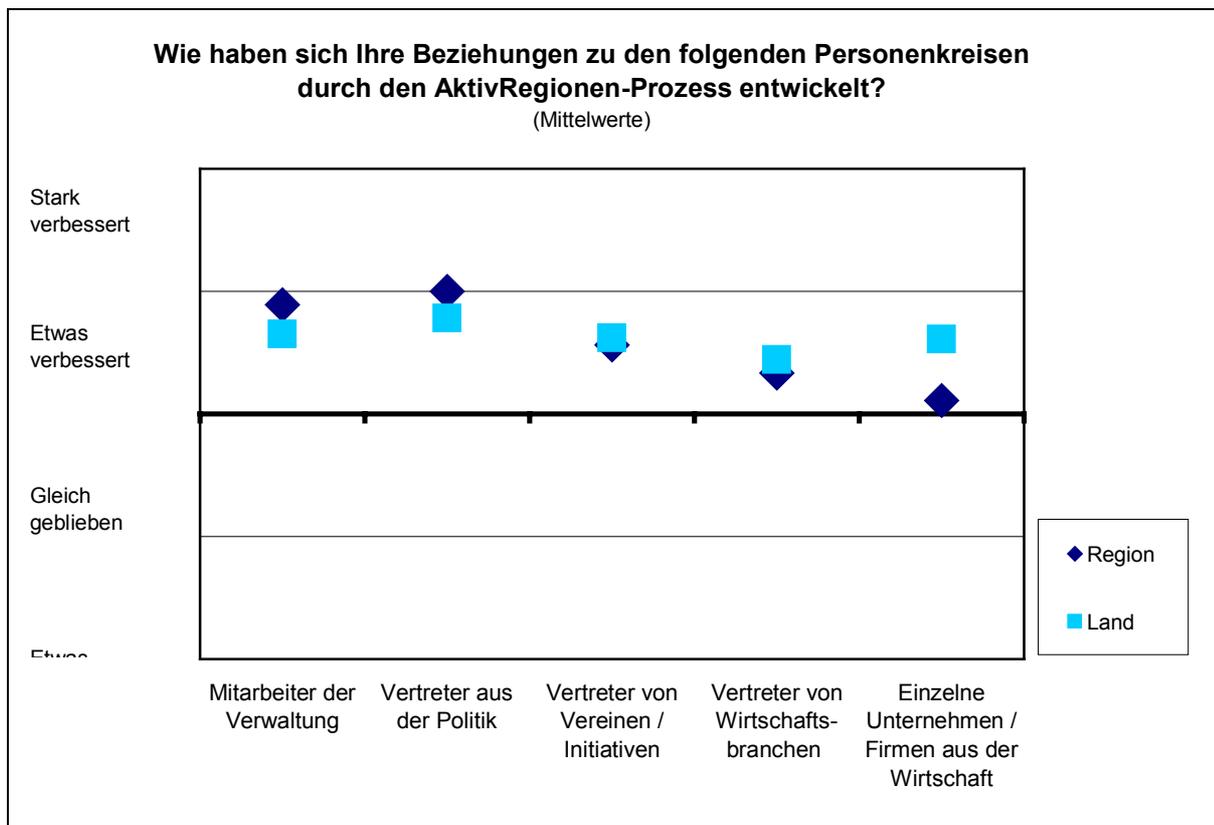


Abb. 5: Beurteilung von Beziehungsveränderungen im Vergleich zum Landesdurchschnitt

Quelle: vTI

## 2.5 Zufriedenheit mit der Projektauswahl und den Projekten

Die Projektauswahlkriterien erhalten insgesamt den Notendurchschnitt 1,8 (1 = trifft voll zu, 6 = trifft gar nicht zu), d. h. sie werden überwiegend als sinnvolle Hilfestellung angesehen. 40 % der Befragten erteilen eine 1, 40 % eine 2 und 20 % eine 3. Die Frage nach der konsequenten Anwendung der Kriterien erhält den Durchschnittswert 2,3. Zweimal wird die Note 1 vergeben, 4 x eine 2, 3 x eine 3 und 1 x eine 4. Die Zufriedenheit mit dem Prozedere ist insgesamt hoch (Durchschnittsnote 2,0: 3 x 1, 4 x 2, 3 x 3).

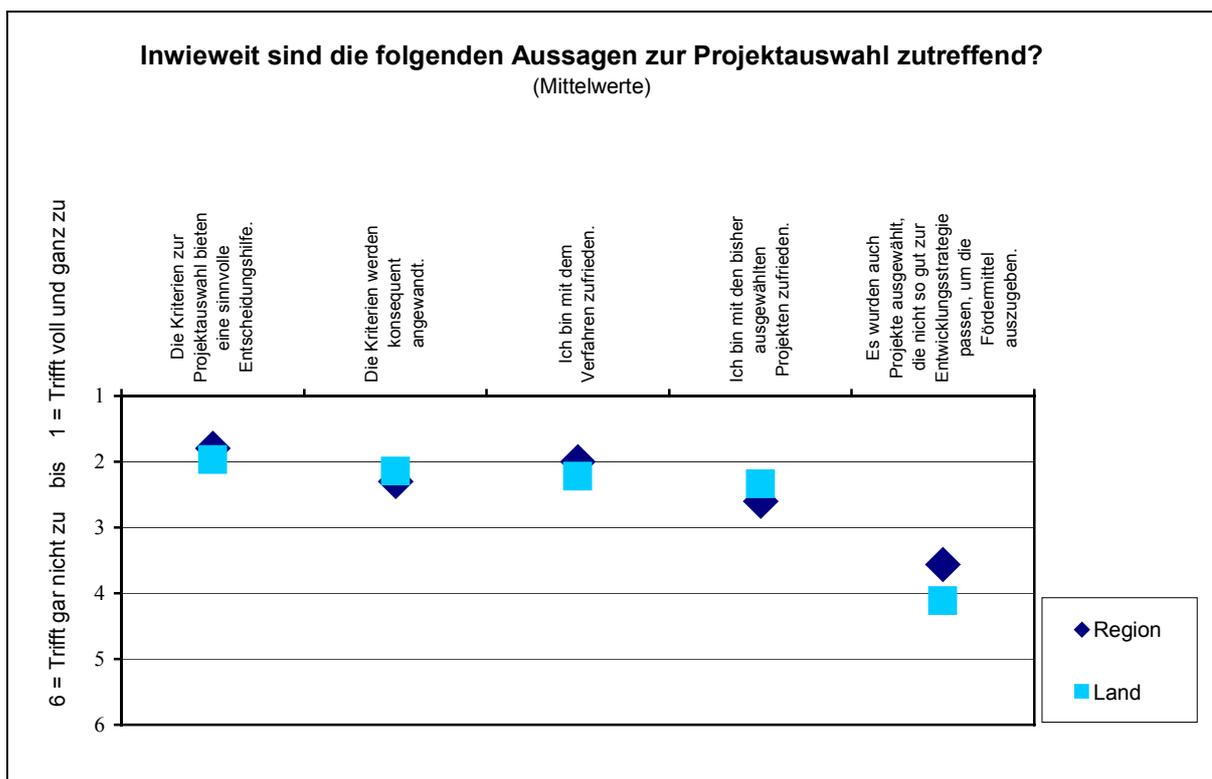


Abb. 6: Beurteilung der Projektauswahl in der AktivRegion Schlei-Ostsee und im Landesdurchschnitt  
Quelle: vTI

Die Zufriedenheit mit den bisher ausgewählten Projekten drückt sich durch die Note 2,6 aus: eine 1 gibt es nur 1 x, eine 2 dafür 5 x, 1 x eine 3 und auch 3 x eine 4. Da die Projekte in der Regel einstimmig beschlossen wurden, wurde nach den Gründen der Unzufriedenheit in der Vorstandssitzung gefragt. Hier wurde keine Kritik an den bisher ausgewählten Projekten geübt, sondern es wurde ein Unbehagen ausgedrückt, dass die Projekte häufig einen hauptamtlichen Hintergrund haben und insbesondere Vereine eine intensivere Betreuung benötigen, die weit über die Möglichkeiten des Regionalmanagements hinaus gehen. Hierbei handelt es sich um ein strukturelles Problem in allen AktivRegionen.

Mit der Bewertung der ausgewählten Projekte und des Einfügens in die Entwicklungsstrategie ist man in der AktivRegion Schlei-Ostsee kritischer als im Landesdurchschnitt (Abb. 6).

Wie bereits beim Umgang mit den Konflikten thematisiert, wird dies auch auf die Schwierigkeiten beim Strategiewechsel zurückgeführt. Alte Dorfentwicklungsprojekte wurden von außen an die AktivRegion verwiesen und hatten dort nicht den entsprechenden Raum.

In der Befragung wird außerdem erhoben, inwieweit folgende Probleme die Umsetzung von Projekten behindern:

- Für Projektideen gibt es keine passende Förderangebote / Richtlinie
- Die Zeit zur Bewilligung dauert zu lange
- Die enge Fristsetzung zur Umsetzung
- Der Verwaltungsaufwand für den Projektträger
- Finanzierungsprobleme der potenziellen Antragsteller
- Schwierigkeiten der öffentlichen Kofinanzierung

Die Antworten hierzu sind sehr gestreut. Die vorgegebenen Problemstellungen und das vorgegebene Antwortraster (1 = Aussage trifft voll zu, 6 = Aussage trifft gar nicht zu) machen eine Auswertung der Antworten schwierig, so dass an dieser Stelle auf eine Interpretation verzichtet wird.

## 2.6 Zufriedenheit mit dem Prozess insgesamt

Die Zufriedenheit mit dem Prozess in der AktivRegion Schlei-Ostsee ist im Durchschnitt hoch (Durchschnittsnote 1,9). 3 x wird die Note 1 (sehr zufrieden) verteilt, 5 x eine 2 und 2 x eine 3 (6 = gar nicht zufrieden).

Bei der Verbundenheit mit der Region werden die Noten noch besser. Die Mehrheit der Befragten fühlt sich stark mit der Region verbunden: 6 x wird eine 1 verteilt (sehr hohe Verbundenheit), 2 x eine 2 und 2 x eine 3, was den Durchschnittswert von 1,6 ergibt.

Die Bereitschaft, sich im weiteren Prozess aktiv zu engagieren, ist sehr hoch: 5 x wird sie als sehr stark bewertet und 5 x als stark, was einen Notendurchschnitt von 1,5 ausmacht.

Alle Werte liegen deutlich über dem Landesdurchschnitt (Abb. 7).

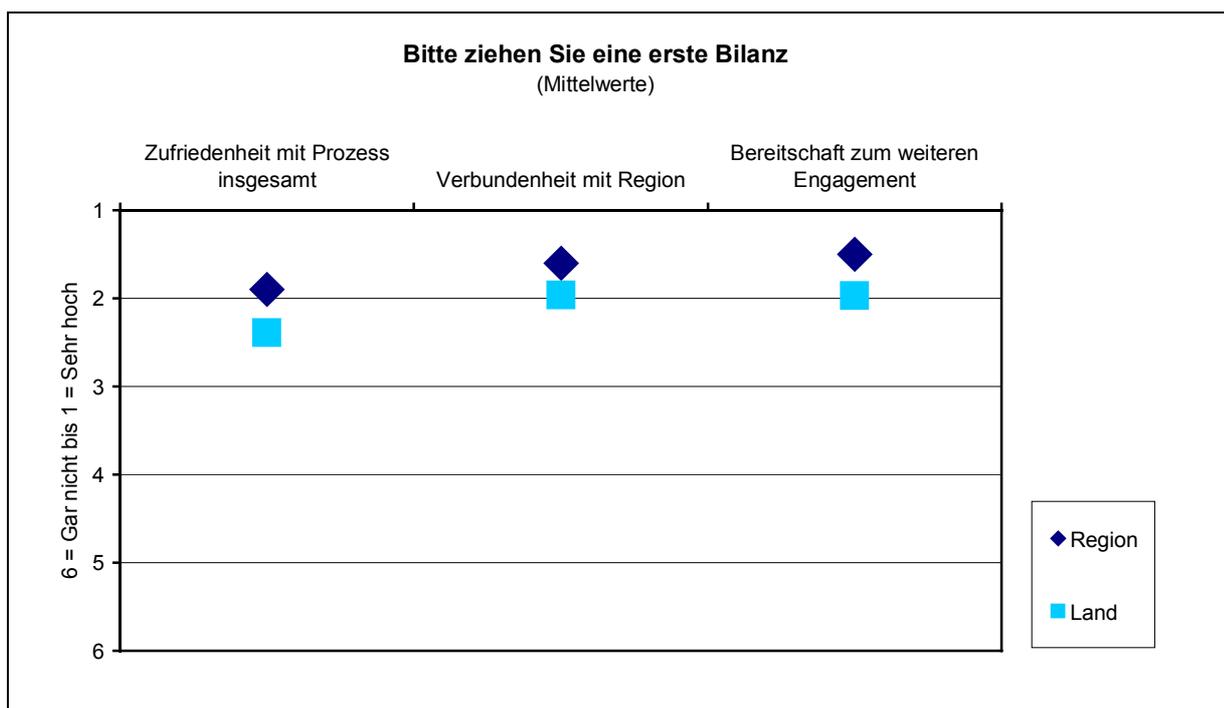


Abb. 7: Bilanz des AktivRegion - Prozesses Schlei-Ostsee im Vergleich zum Landesdurchschnitt  
Quelle: vTI

### 3 Konzeptevaluierung

#### 3.1 Auswertung der Befragung - Grundlagen

Die Grundlage der Arbeit der LAG AktivRegion Schlei-Ostsee ist die Integrierte Entwicklungsstrategie. Diese ist allen Befragten bekannt, 50 % kennen sie ganz und 40 % haben die Teile gelesen, die für sie von Bedeutung sind.

Bei den grundlegenden Fragen zur Entwicklungsstrategie haben sich folgende Einschätzungen ergeben (Durchschnittsnoten, 1 = trifft voll zu, 6 = trifft gar nicht zu).

- Finde ich inhaltlich unterstützenswert: 1,7
- Bot bei der Erstellung allen Interessierten ausreichende Möglichkeit zur Beteiligung: 1,9
- Wird der spezifischen Situation in der Region gerecht: 2,1
- Ist der rote Faden unserer Arbeit: 2,1
- Ist den Aufwand wert, der zur Erstellung geleistet wurde: 2,1
- Hat Einfluss auf die Politik der Kommunen und / oder des / der Kreise: 2,8

Die schlechteste Bewertung erwählt die Frage nach dem Einfluss der Entwicklungsstrategie auf die Politik der Kreise. Das war und ist auch kein Ziel der LAG Schlei-Ostsee. Die Abweichungen vom Landesdurchschnitt sind gering (Abb. 8). Die Gliederung der Entwicklungsstrategie sowie der finanzielle und zeitliche Rahmen wurden vom Land Schleswig-Holstein vorgegeben.

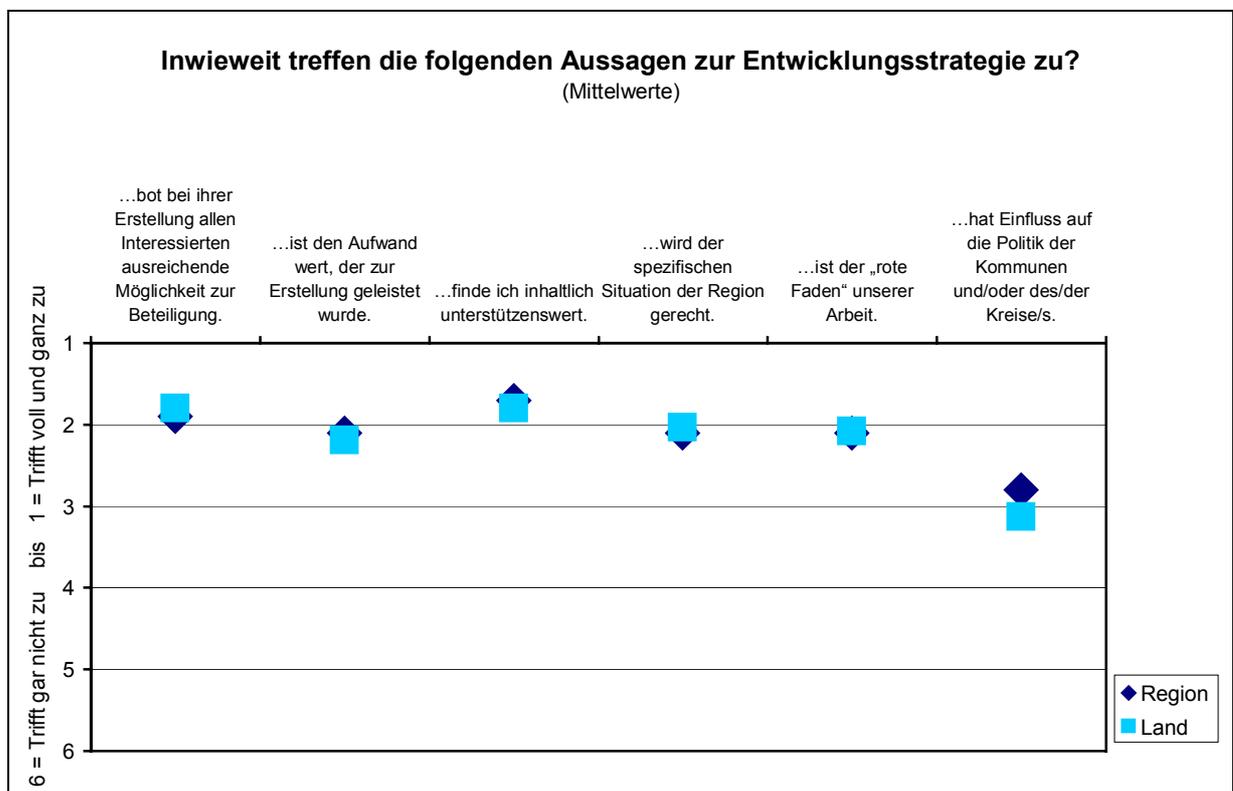


Abb. 8: Beurteilungen zur Entwicklungsstrategie im Vergleich zum Landesdurchschnitt

Quelle: vTI

Die sinnvolle Gebietsabgrenzung ist für eine Regionalentwicklungsinitiative eine wichtige Grundlage, wie die Durchschnittsbewertung 2,44 nahe legt (Abb. 9 ). Die Note 1 (1 = Ja, auf jeden Fall sinnvoll; 6 = Nein, gar nicht sinnvoll) wurde nur 1 x vergeben, die Note 2 dagegen 5 x. Auf die Note 3 entfiel 1 Stimme, auf die Note 4 entfielen 3 Stimmen.

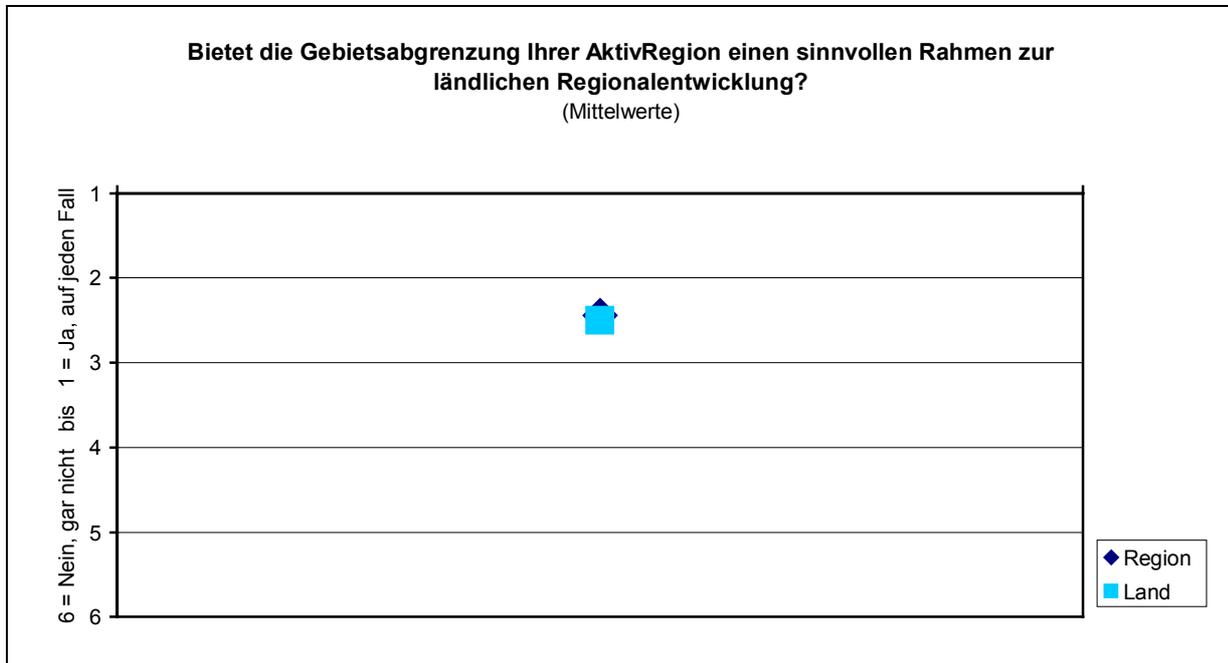


Abb. 9: Einschätzung der Gebietsabgrenzung im Vergleich zum Landesdurchschnitt  
Quelle: vTI

### 3.2 Befragung zur Berücksichtigung relevanter Themen

Die Untersuchung des vTI fragt ferner nach, ob bestimmte Themen angemessen berücksichtigt seien oder eher zu viel oder zu wenig.

Die Auswertung dieser Frage ist schwierig. Zum einen sind zentrale Themen der Region gar nicht aufgeführt: der gesamte Bereich Kultur fehlt! Zum anderen ist die Skala, z. B. „eher zuviel“ oder „eher zu wenig“, nicht sehr klar in der Aussage.

Bei der nachfolgenden Frage, welches Thema geringere Berücksichtigung finden sollte, werden von den Befragten keine Vorschläge gemacht, so dass hier die Schlussfolgerung gezogen wird, kein Thema sei in der Entwicklungsstrategie tatsächlich zu intensiv behandelt.

Nach Aussage der Befragten folgende Themen in der Entwicklungsstrategie stärkere Berücksichtigung finden:

- Wirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Landwirtschaft
- Wertschöpfung in der Landwirtschaft, Schaffung von Arbeitsplätzen / Teilzeitarbeitsplätzen
- Gesundheit, Bildung, demografischer Wandel
- Landwirtschaft
- Jugendbereich
- Familie

In der Diskussion wurde unterschieden, ob die Berücksichtigung stärker in der Entwicklungsstrategie oder in der täglichen Arbeit erfolgen sollte.

### **Ergänzende Überprüfung der Themen der neuen Herausforderungen durch den Vorstand und die betroffene Arbeitskreise**

Die zentralen Themen und die Ziele der Region wurden auf der Vorstandssitzung noch einmal zur Diskussion gestellt. Die IES bietet nach Ansicht des Vorstandes ausreichend Möglichkeiten und muss nicht angepasst werden. Selbst die neuen Herausforderungen zum ländlichen Wegebau und zum Einsatz der Health-Check Mittel sind in den vorhandenen strategischen Zielen der AktivRegion bereits berücksichtigt. Diese lauten (IES S. 41):

1. **Erhalt und Weiterentwicklung der Natur- und Kulturlandschaft als Zukunftsresource**
2. **Profilbildung durch Stärkung der regionale Wertschöpfungsketten** (Tourismus, maritime Wirtschaft, Gesundheit, Dienstleistungen, Regionalprodukte)
3. **Anpassungen an den Strukturwandel in Landwirtschaft**, Lebensmitteleinzelhandel, Gesundheit, Erhalt der Attraktivität für alle Altersgruppen
4. Ausbau des Natur-, Kultur- und Gesundheitstourismus (Produktentwicklung, Qualitätsoffensive)
5. Schärfung des Profils als Kulturregion (Wikinger, besondere historische Themen der Region, regionale Baukunst)
6. **Modernisierung der Infrastrukturen** (neue Technologien, Barrierefreiheit, Nutzer- und Zielgruppenanpassungen)
7. **Wissensvermittlung, Kompetenzentwicklung und Qualifizierung verbessern** (Ausrichtung auf die Zukunft in Arbeitsmarkt, Familie und Freizeit)
8. **Netzwerkbildung, Verstärkung der inneren Kommunikation**

Ergebnis: Erhalt der Zukunftsfähigkeit, zukunftsorientiertes Image

In den Fischwirtschaftsgebieten wurden folgende Zielsetzungen deutlich:

1. Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Absatzmöglichkeiten
2. **Verbesserung der Wasserqualität**
3. Pflege des kulturellen Erbes
4. Erschließung des touristischen Potenzials
5. Verbesserung der Lebensqualität in den Orten

**Der Klimaschutz und die Bewältigung des Demographischen Wandels werden bei der Umsetzung aller Zielsetzungen zu berücksichtigen sein.**

Eine Änderung oder Anpassung der Entwicklungsziele wird daher nicht vorgenommen. Mögliche Anpassungen im Analyseteil werden bei der Überarbeitung der Entwicklungsstrategie geprüft. Bei der Umsetzung soll stärker auf die geäußerten Wünsche nach Maßnahmen aus Wirtschaft und Landwirtschaft sowie Jugend und Familie/ demographischer Wandel geachtet werden. Besonders im Arbeitskreis „Wirtschaft und Landwirtschaft“, aber auch im Arbeitskreis „Natur-, Umwelt- und Klimaschutz“ wurden die Prüfindikatoren zur Zielerreichung einer intensiven Prüfung unterzogen (siehe S. 18ff).

## 4 Beurteilung der Wirkungen der AktivRegion-Arbeit Schlei-Ostsee

Was hat die AktivRegion bewirkt?

Die Arbeit der AktivRegion ist in vielen Bereichen auf fruchtbaren Boden gestoßen und hat nach Aussage der Befragten einiges erreicht. Durch die Arbeit hat das Verständnis für die Sichtweisen anderer Akteursgruppen zugenommen (durchschnittliche Bewertung 2,2). Außerdem erfahren regionale Besonderheiten eine größere Wertschätzung in der Region (durchschnittliche Bewertung 2,2) und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Themenbereiche wird gefördert (durchschnittliche Bewertung 2,3). Ebenso hat sich die Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinaus verbessert (durchschnittliche Bewertung 2,4).

Die Entstehung von Impulsen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region wird mit durchschnittlich 2,5, bewertet, ähnlich (Durchschnitt 2,7) wird auch der Beitrag der AktivRegion eingeschätzt, Möglichkeiten zu bieten, innovative Ideen umzusetzen.

Eine durchschnittliche Bewertung von 3,0 erhält die Fähigkeit der AktivRegion, initiierte Projekte einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Die Möglichkeit, durch die AktivRegion Konflikte außerhalb des Entscheidungsgremiums besser zuregulieren, wird im Durchschnitt mit 3,3 bewertet, wobei drei Befragte diesen Sachverhalt nach eigenen Angaben nicht einschätzen können.

Im Vergleich zum Landesdurchschnitt setzt sich die AktivRegion Schlei-Ostsee besonders hinsichtlich der Förderung wirtschaftlicher Impulse und des Verständnisses anderer Sichtweisen positiv ab (Abb. 10). In den Bereichen interkommunale Zusammenarbeit und Innovationsförderung bleibt die AktivRegion allerdings geringfügig hinter der landesweiten Bewertung zurück. In der Vorstandssitzung wurde noch einmal darauf hingewiesen, dass sich bereits in der LEADER+ - Phase die interkommunale Zusammenarbeit deutlich verbessert hat und weitere Steigerungen schwieriger werden.

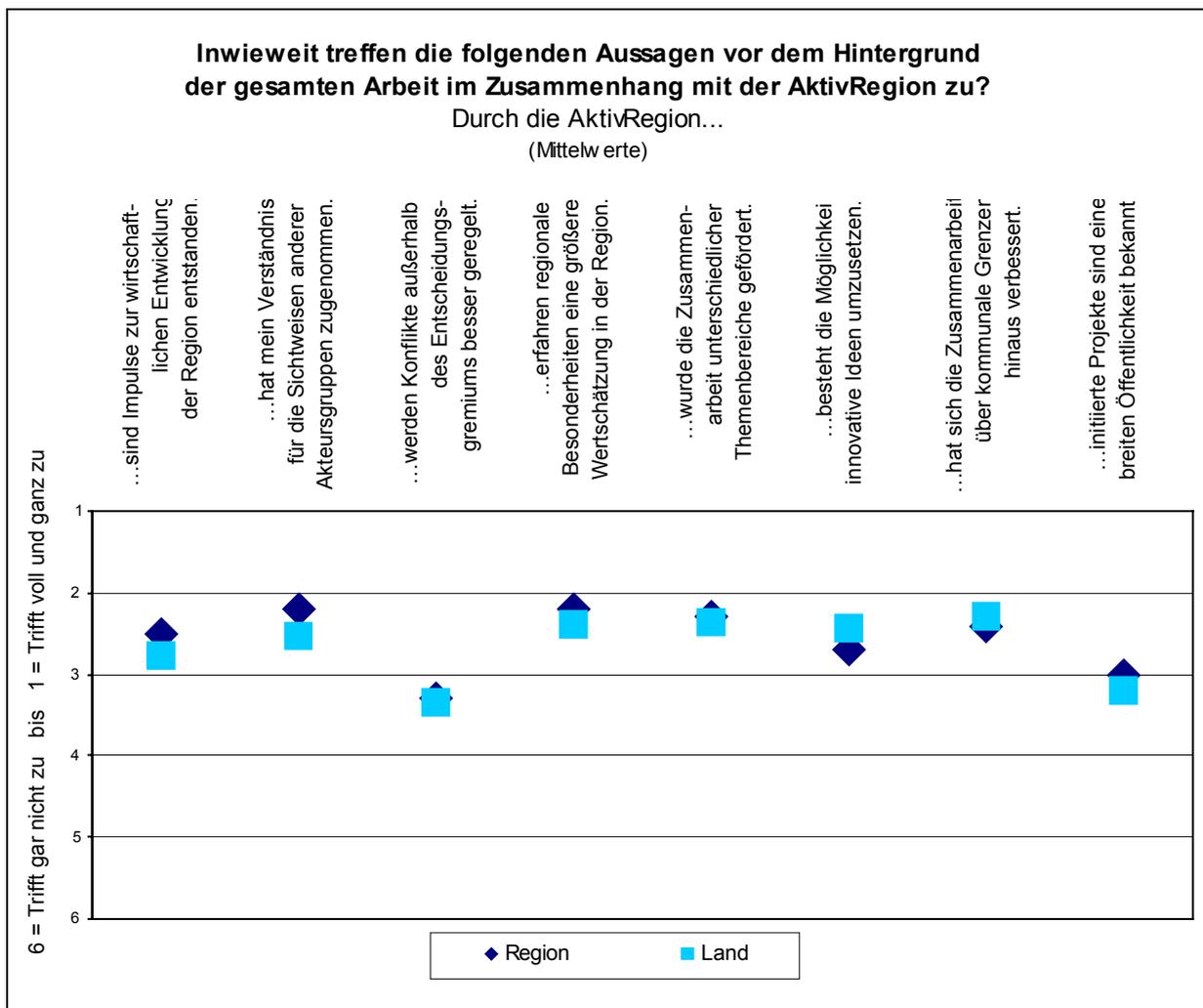


Abb. 10: Wirkungen der Arbeit der AktivRegion Schlei-Ostsee im Vergleich zum Landesdurchschnitt  
Quelle: vTI

Der Vorstand der LAG nimmt die Auswertung zur Kenntnis, sieht sich aber außer Stande, Schlussfolgerungen für die Arbeit hieraus zu ziehen.

Durch die Arbeit im AktivRegionen-Prozess haben sich nach Aussage der Befragten in folgenden Bereichen positive Effekte gezeigt bzw. es werden positive Effekte erwartet:

- Neue Ideen / Anregungen für eigene Aktivitäten: Ideen zur besseren / überregionalen Wertschöpfung in der Landwirtschaft konnten leider noch nicht konkretisiert werden.
- Gemeinsame Aktivitäten / Projekte mit anderen Akteuren: Arbeitsgemeinschaft AktivRegion, Gründung eines Naturparks
- Anderes: Mitglied im Beirat des Naturparks Schlei

Insgesamt bietet der AktivRegionen-Ansatz, nach Angabe der Befragten, die folgenden Vor- und Nachteile (z. B. gegenüber anderen Fördermöglichkeiten, Tab. 1).

Vorteile	Nachteile
Gemeinde übergreifende Planungen	Grundgedanke der AktivRegion ist scheinbar noch nicht in allen Gemeindevertretungen aufgenommen
Eigentlich sollten Menschen aus der Region "ihren" Ländlichen Raum mit gestalten	Es ist schwierig, wirtschaftsrelevante Projekte zu finden, die in die Förderkulisse passen
Aktive Mitwirkung bei der Projektförderung "aus der Region - für die Region"	Leider ist der "Prozess" AktivRegion nicht in den Köpfen angekommen
Entscheidungen fallen in der LAG	z. T. zu komplizierte europarechtliche Vorgaben
Entscheidungsfindung vor Ort	zu wenig Geld
Stärkung der regionalen Identität	

Tab. 1: Vor- und Nachteile des AktivRegionen-Ansatzes: Nennungen aus der Befragung  
 Quelle: vTI

Zur Veränderung der Förderung von AktivRegionen schlagen Befragte vor, die AktivRegion nicht mit Aufgaben zu überfordern (z. B. Konjunkturpaket II) und die Förderung zielgerichteter und damit ressourceneffizienter zu gestalten, z. B. Vorgaben zu konkretisieren.

## 5 Ergänzende Überprüfung der Kriterien zur Zielerreichung

In der Entwicklungsstrategie sind Indikatoren beschrieben anhand derer überprüft werden kann, ob die Ziele erreicht sind. In den einzelnen Handlungsfeldern sind Maßnahmen beschrieben, deren Umsetzung zur Überprüfung der Zielerreichung dienen.

Vor dem Hintergrund der neuen Mittel zum Wegebau und aus dem Health-Check wurden die Prüfindikatoren in den Arbeitskreisen „Wirtschaft und Landwirtschaft“ und „Natur-, Umwelt-, Klimaschutz“ zur Diskussion gestellt. Eine weitere Überprüfung erfolgte durch den Vorstand.

Die bisherigen Ergebnisse sind hier dokumentiert, die Streichungen und Ergänzungen sind kenntlich gemacht (Tab. 2). Da die Vorgaben seitens der Landesebene insbesondere zu den Health-Check-Maßnahmen noch nicht bekannt sind und auch das Kernwegenetz noch nicht benannt ist, sollen die Prüfindikatoren in ca. 1 Jahr noch einmal überarbeitet werden.

Vorgaben IES 2008 bis 2013	Ergebnisse 2010
<b>Ziel 1: Erhalt und Weiterentwicklung der Natur und Kulturlandschaft</b>	
Erarbeitung eines Knickpflegeprogramms	Noch als Projekt gewünscht? <a href="#">Projektträger fehlt</a>
Umsetzung von 2 innovativen Pflegekonzepten	<a href="#">??möglich ohne Flächenprämien?</a>
Gründung und Anerkennung als Naturpark, Aufstellung eines Handlungsplanes mit Finanzplan	Anerkennung Oktober 2008, Naturparkplan April 2010
neue Konzeption für das NEZ	2009 realisiert: OIC Eckernförde, 2010: Förderverein
x Maßnahmen zur Umweltkommunikation	Idstedter See?, phänologischer Garten Maasholm, Filme über die Birk, <a href="#">Dach Remise in Borgwedel (Handstrichziegelei)</a>
x Maßnahmen zu erneuerbaren Energien	???
<b>Ziel 2: Profilbildung durch Stärkung der regionalen Wertschöpfungsketten in Tourismus, maritimer Wirtschaft, Gesundheit, Dienstleistungen, Regionalprodukte</b>	
1 neues Projekt der Regionalvermarktung	Gottorfer Landmarkt vorhanden, <a href="#">Imagefilme, Filmfestival</a>
beide Markttreffs bleiben erhalten	erreicht
<del>1 Existenzgründungsprojekt für die Region (Messe etc.)</del>	<a href="#">Bedarf erschöpft</a>
x Projekte im Bereich neue Potenziale	MBS zur Reittourismus,
2 Projekte zu Verknüpfung Tourismus und Handwerk	Kochschule
mindestens 2 neue Regionalprodukte ( <del>Naturparke</del> )	
<b>Ziel 3: Anpassungen an den Strukturwandel in der Landwirtschaft, Lebensmitteleinzelhandel, Gesundheit</b>	
x Umnutzungen, Diversifizierungen (z.B. Kartoffelchips)	Maßnahme in Brodersby
x Urlaub auf dem Bauernhof/	Barfußpark in Schwackendorf
erneuerbare Energien: Wertschöpfung aufbauen	
Wegebaumaßnahmen (Auswertung Wege mit Aussicht), Wegemanagement (später)	
Realisierung von Markttreffs nach Bedarf	
1 Gesundheitstreff - Lebenszentrum ist entstanden, bzw. nach Bedarf	Ärztgesprächstunden in Maasholm
<b>Ziel 4: Ausbau des Natur- Kultur und Gesundheitstourismus</b>	
Ostseefjordschlei GmbH steht auf sicheren Füßen	Tourismuskonzept OFS, Ausschreibung ist gewonnen, Finanzierung noch nicht ganz sicher
4 neue touristische Produkte zu Natur- Kultur, Gesundheit, Erlebnis	Wikingerfilmprojekt, , Audiotracks für den WFW
x Gäste im Naturpark	<a href="#">Wie messen?</a>
Umsetzung des Projektes Infosäulen	
x neue Infotafeln	
x Maßnahmen zur Wissensvermittlung	Visualisierung historisch bedeutsamer Rundgänge, Marketingkonzept

x Maßnahmen der Gästebetreuung	Optimierung der touristischen Servicequalität durch eine Qualitätsoffensive
<b>Ziel Nr. 5: Schärfung des Profils als Kulturregion</b>	
Danewerk wird Weltkulturerbe!	Leuchtturmprojekt ist durchgeführt
4 weitere Maßnahmen zur Region der Wikinger und ergänzenden archäologischen Themen	Stationsweg in Süderbrarup,
2 Projekte zur jüngeren Geschichte	Dacherneuerung Kultur- und Erlebniszentrum alte Ziegelei in Borgwedel, <del>MBS Busdorfer Haus der Geschichte</del>
neue Kooperation der Museen	Marketingstrategie für Danewerk und Haithabu, <a href="#">MBS Busdorfer Haus der Geschichte</a>
2 Projekte zur Baukunst	Wandmalereien in der Kirche in Waabs, Kirchenprojekte besprochen
Bearbeitung des Themas Fischerei	AK ist eingerichtet
<b>Ziel Nr. 6 Modernisierung der Infrastrukturen</b>	
Regionales Handeln bei der Beantragung von Fördermitteln - Mustererstellung	erreicht
x Kommunen haben Zugang zur Breitbandtechnologie	Sachstand?
x Maßnahmen zu tourismusorientierter Ortsgestaltung	Kahnstellen in Maasholm, Sachstand?
x Maßnahmen zu barrierefreien Orten	Barrierefreie Herrichtung von zwei Ferienwohnungen
Promenade in Hasselberg	Fertigstellung
2 Maßnahmen zu Strandqualität, Badestellen, etc.	Bau einer Schutzspundwand im Hafen Schleimünde, Strandmaßnahme in Lindaunis
2 Maßnahmen zur Umsetzung von integrierten Wegekonzepten (regionale Bedeutung)	AK ist eingerichtet
2 Nachnutzungen von kommunalen Liegenschaften oder Baudenkmalern	Kommunikationszentrum in Steinfeld (nicht ausgewählt)
Projekt Infosäulen ist umgesetzt	
<b>Ziel Nr. 7: Wissensvermittlung, Kompetenzentwicklung und Qualifizierung (Ausrichtung auf die Zukunft in Arbeitsmarkt, Familie und Freizeit)</b>	
1 Projekt mit <a href="#">IHK/VHS/OKR und Betrieben</a>	
1 Erfahrungsaustausch zu Jugendarbeit	
1 Projekt Kita/Betreuung von Touristen	
1 Projekt zur Qualifizierung des Ehrenamtes zu Museen/Sammlungen/	
1 Qualifizierungsprojekt der Landfrauen	
AK Energiemanagement funktioniert	
<b>Ziel Nr. 8: Netzwerkbildung, Verstärkung der inneren Kommunikation, Präsentation der Region</b>	
Finanzierung und qualifizierte Besetzung LAG Management	erreicht
moderierte Arbeitskreise 1- 2 x im Jahr	Nicht ganz geschafft
regelmäßige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	newsletter
Relaunch der Homepage	2009, auch neues Logo

innovative Angebote in Weiterbildung und Freizeit: neue Kurs, Austausch Öffentlichkeitsarbeit, Fundus aufbauen, Nutzung der Kompetenzen der Landfrauen, Ideenschmieden (z.B. zu Wohnformen)	Erhebung zur Situation in den Ämtern, Vortrag zu demographischen Wandel und die Auswirkungen auf die Finanzen der Kommunen
Publikationen zu typischen Themen (Topographie, Burgen, Baukultur, Technikgeschichte, Fischerei – Fischkochbuch, Natur)	Fischkochbuch beantragt
Veranstaltungen – Regionaltage – Ausstellungen - Kulturschiff	Regionalkonferenz im Rahmen des Welterbeprojektes, 3 Vernetzungstreffen der Welterbegemeinden 2009/2010, Wanderausstellung
<b>Kooperationen:</b>	
Kooperationen sind gewünscht. Sie werden immer dann entstehen, wenn sich für beide Kooperationspartner ein Zusatznutzen durch die Zusammenarbeit abzeichnet. Konkrete Ansätze bestehen derzeit in folgenden Projekten:	
1. im internationalen Kontext: Weltkulturerbe (multinationales Projekt des archäologischen Landesamtes), Entwicklung von Liegeplätzen und Wassertourismus (Ostseefjordschlei GmbH mit Flensburg Fjord Tourismus und Apenrade Kommune) und Existenzgründungen (mit Vejle, in Anbahnung), des weiteren besteht ein Kontakt aus der LEADER+ Phase nach Sønderjylland	Projektgruppe Danewerk
2. gebietsübergreifend: die touristische Arbeitsgemeinschaft zum Wikinger-Friesen-Weg, Naturerlebnistage der Naturerlebnissräume, in Planung: Zusammenarbeit Geltlinger Birk, NEZ, Eckernförde, Kooperation der Naturparke, besonders Hüttener Berge, Erlebnisküste Ostsee mit AktivRegion Dänischer Wohld und Mitte des Nordens, Ochsenweg mit Mitte des Nordens und Eider-Treene Sorge, Kulturtourismus mit Eider-Treene Sorge (neue Funde in Hollingstedt und Hüsby), ggf. Regionalvermarktung mit Eider-Treene Sorge	TAG WFW, , Kreis NF, Kreis RD und auf der Ebene der Verwaltungsstelle, regionale Treffen zu Breitband
3. Netzwerk aller AktivRegionen zu Fragen wie ländlicher Wegebau und Breitbandversorgung	AktivRegionen Beirat, AktivRegionennetzwerk auf Landesebene

Tab. 2: Prüfindikatoren und Kriterien für das Zukunftsprogramm ländlicher Raum

Quelle: Eigene Darstellung

## 6 Zusammenfassung

Der Vorstand hat sich sehr intensiv und in konstruktiv kritischer Weise mit den Ergebnissen der Zwischenevaluierung auseinandergesetzt. Nach der Diskussion ist zu erwarten, dass die Beteiligung in der nächsten Evaluierung höher ausfällt. Ein geringerer Umfang des Fragebogens wäre von Vorteil.

Die Identifikation der Akteure mit der Region ist hoch.

### 6.1 Prozessevaluation

Arbeit im Entscheidungsgremium:

- Zusammensetzung des Vorstandes entspricht den Vorstellungen desselben. Bei der Zusammensetzung der Arbeitskreise wird darauf zu achten sein, dass alle relevanten Akteure auch teilnehmen und mitgenommen werden. Zu den neuen Herausforderungen werden neue Arbeitskreise eingerichtet und Informationsveranstaltungen durchgeführt.
- Das Miteinander, die Arbeitsweise und der Ablauf von Entscheidungsprozessen werden positiv bewertet. Die Schwierigkeiten beim Strategiewechsel sind überwunden.

Geschäftsstelle / Regionalmanagement:

- Die Zufriedenheit mit der Geschäftsstelle / dem Regionalmanagement ist hoch, das Budget wurde angesichts der neuen Aufgaben aufgestockt. Die Öffentlichkeitsarbeit wird mit der neuen homepage und dem newsletter weiter verbessert. Weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sind erwünscht, das Wir-Gefühl soll am Leben gehalten werden.
- Die Vernetzungsarbeit erfolgt über die Arbeitskreise, die 1-2 mal pro Jahr tagen (7 Arbeitskreise und Projektgruppen). Auf die regelmäßige Durchführung wird geachtet.

Beziehungen unter den Akteuren:

- Die Beziehungen zu den unterschiedlichsten Akteursgruppen haben sich – auch gegenüber der LEADER+ - Phase- weiterhin verbessert, insbesondere zu Verwaltung, Politik, Vereinen und Verbänden, geringfügig auch zu Wirtschaftsbranchen und Einzelunternehmen. Die AktivRegion wird den Schwerpunkt auch weiterhin auf Zusammenschlüsse von Akteuren richten.

Projektauswahl / Projekte:

- Die Projektauswahlkriterien haben sich als eine Hilfe erwiesen und werden angewendet.
- Bei der Analyse der Zufriedenheit mit den ausgewählten Projekten kam ein strukturelles Ungleichgewicht ans Licht. Projektträger wie Vereine und Verbände ohne viel Eigenkapital haben einen erheblichen Unterstützungsbe-

darf in der Projektentwicklung, die vom Regionalmanagement nicht zu leisten ist.

- Die Probleme beim Strategiewechsel haben auch dazu geführt, dass Projekte ausgewählt wurden, die nicht so gut in die Entwicklungsstrategie passten.
- Probleme in der Umsetzung von Projekten
- Finanzierungs- und Kofinanzierungsprobleme werden auch in der Zukunft die Umsetzung von Projekten verhindern.

Die Zufriedenheit mit dem Prozess insgesamt ist hoch. Es werden alle Anstrengungen unternommen, den Zufriedenheitsgrad zu halten.

## 6.2 Konzeptevaluierung

Die Entwicklungsstrategie liegt allen vor. Häufig beschränkt sich die Kenntnis auf den Teil, der für die Arbeit der jeweiligen Akteure relevant ist. Die Strategie steht auf der homepage zum download bereit.

Insgesamt wird die Strategie als Grundlage für die Arbeit angesehen. Eine Einflussnahme auf die Politik der Kreise ist kein Ziel der LAG Schlei-Ostsee.

Bei der Bewertung der Frage, ob alle wichtigen Themen in der Strategie oder bei der Umsetzung der Strategie angemessen berücksichtigt werden, wurde das vorgegebene Raster des von Thünen Instituts verlassen. Zum einen sind beim vorgegebenen Raster zentrale Themen der Region gar nicht aufgeführt, zum anderen ist die Skala, z. B. „eher zuviel“ oder „eher zu wenig“, nicht sehr klar in der Aussage.

Die Themen und die strategischen Ziele der Region Schlei-Ostsee sind weiterhin

1. **Erhalt und Weiterentwicklung der Natur- und Kulturlandschaft als Zukunftsresource**
2. **Profilbildung durch Stärkung der regionale Wertschöpfungsketten** (Tourismus, maritime Wirtschaft, Gesundheit, Dienstleistungen, Regionalprodukte)
3. **Anpassungen an den Strukturwandel in Landwirtschaft**, Lebensmitteleinzelhandel, Gesundheit, Erhalt der Attraktivität für alle Altersgruppen
4. Ausbau des Natur- Kultur- und Gesundheitstourismus (Produktentwicklung, Qualitätsoffensive)
5. Schärfung des Profils als Kulturregion (Wikinger, besondere historische Themen der Region, regionale Baukunst)
6. **Modernisierung der Infrastrukturen** (neue Technologien, Barrierefreiheit, Nutzer- und Zielgruppenanpassungen)
7. **Wissensvermittlung, Kompetenzentwicklung und Qualifizierung verbessern** (Ausrichtung auf die Zukunft in Arbeitsmarkt, Familie und Freizeit)
8. **Netzwerkbildung, Verstärkung der inneren Kommunikation**

Ergebnis: Erhalt der Zukunftsfähigkeit, zukunftsorientiertes Image

In den Fischwirtschaftsgebieten wurden folgende Zielsetzungen deutlich:

1. Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Absatzmöglichkeiten
- 2. Verbesserung der Wasserqualität**
3. Pflege des kulturellen Erbes
4. Erschließung des touristischen Potenzials
5. Verbesserung der Lebensqualität in den Orten

**Der Klimaschutz und die Bewältigung des Demographischen Wandels werden bei der Umsetzung aller Zielsetzungen zu berücksichtigen sein.**

Zentrale Änderungen der Entwicklungsstrategie sind nicht erforderlich, dennoch soll eine Überprüfung auch des Analyseteils stattfinden.

Bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie sollen nach Möglichkeit folgende Bereiche stärkere Berücksichtigung finden:

- Wirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Landwirtschaft
- Wertschöpfung in der Landwirtschaft, Schaffung von Arbeitsplätzen / Teilzeitarbeitsplätzen
- Gesundheit, Bildung, demografischer Wandel
- Landwirtschaft
- Jugendbereich
- Familie

### **6.3 Wirkungen der AktivRegion - Arbeit**

Wirkungen der AktivRegionen-Arbeit werden positiv beurteilt hinsichtlich der

- Impulse zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region
- Möglichkeiten, innovative Ideen umzusetzen
- Weiterentwicklung des Verständnisses und der Zusammenarbeit über die kommunalen Grenzen hinaus
- Fähigkeit der AktivRegion, initiierte Projekte einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen

Der Vorstand hat aus dieser Auswertung keine weiteren Schlussfolgerungen für die Verbesserung der eigenen Arbeit ziehen können.

### **6.4 Maßnahmenevaluierung – Überprüfung der Kriterien zur Zielerreichung**

Die Ziele der AktivRegion Schlei-Ostsee sind gleich geblieben. Doch haben sich ggf. die Schwerpunkte bei der Umsetzung verschoben? Die in der Strategie benannten Prüfindikatoren wurden in zwei Arbeitskreisen und im Vorstand überarbeitet und angepasst. Da die genauen Bedingungen für den Einsatz der Health-Check-Mittel noch nicht bekannt sind und auch das Kernwegenetz noch erarbeitet werden muss, können etwaige Maßnahmen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht benannt werden. Daher wird eine Überarbeitung der Prüfindikatoren in etwa 1 Jahr erfolgen.

## 7 Ausblick

Die Ergebnisse der Zwischenevaluierung werden in die Fortschreibung der Entwicklungsstrategie einfließen. Mit der Einarbeitung der Themen „Ländlicher Wegebau“ und der Maßnahmenbereiche aus dem Health-Check sieht sich die AktivRegion Schlei-Ostsee bereits heute auf dem Weg, die neue EU Strategie für den Ostseeraum hin zu nachhaltigem und zukunftsfähigen Wohlstand in ihren Handlungsspielraum zu integrieren. Alle vier Prioritäten

- 1) Mehrung des Wohlstandes/ Innovationsförderung für den Ostseeraum,
- 2) Verbesserung der internen und externen Erreichbarkeit und Attraktivität der Region,
- 3) Umweltverbesserungen / Nachhaltige Umwelt und
- 4) Förderung der Sicherheit

geraten bereits jetzt mit Blick auf die nächste Förderperiode in den Fokus der AktivRegion Schlei-Ostsee.

Den 26.5.2010

